Hamburg, 27.7.49

Liebe Frau Tessmann!

Ganz noch mit meinen Gedanken bei Ihnen, vernahm ich heute abend den äusserst interessanten Vortrag unseres Kameraden Schäfer-Hansen[1]. Ich bedauerte nur, dass Sie und andere Gleichgesinnte nicht dabei sein konnten. Ich glaube überhaupt, es würden manche das gerne hören, wenn sie überhaupt wüssten, dass es das gibt. Dass da Menschen sind, die auch im geistig-seelischen Gebiete über alles, was uns zerbrochen ist hinaus das, was uns wesentlich ist, festhalten, wieder aufrichten und bewusst herausstellen, damit wir wieder ein Fundament haben und Zusammenhalt.

Der Redner sprach vom totalen Zusammenbruch des einstigen Bürgertums unserer Väter und der deutschen Arbeiterideale der „Internationale" von einst und vom völligen Versagen der Kirche, das sich hierbei erwiesen hat. Auch, dass kein Ausland uns deutsche Menschen verstehen kann, weil kein anderes Land derartig tiefgreifende Erschütterungen und innere Umwälzungen erlitten hat, wie unser Volk seit 1918.

Was uns helfen kann, ist einzig die innere Haltung. Er sagte, die heroische Haltung gegenüber dem Leben, und da habe ich besonders wieder Ihrer denken müssen, wie ich Sie damals im Omnibus kennen lernte, diese, Ihre Haltung. Und gedachte der Haltung Ihres Mannes, die aus seinen erschütternden Briefen hervorgeht – die Stunde wird nie vergessen werden solange ich noch lebe – und darum drängte es mich, in dieser stillen abendlichen, schon fast nächtlichen Stunde, zum Abschluss dieses Tages Ihnen noch zu schreiben.

Unser heutiger Redner sagte u.a., dass vieles noch jetzt gar nicht gesagt werden darf, aber ich bin überzeugt, eines Tages werden die Kinder es doch hören und dafür müssen wir zusammenstehen, dass die Kinder wieder ein Fundament finden, auf dem sie sich sinnvoll ihre Welt weiterbauen können, dass wir nicht im Nihilismus, d.h. Hoffnungslosigkeit und Nichts, versinken.

Ein in Langenhorn wohnender Kamerad aus unserer Gemeinschaft versprach mir, Ihnen Schriftmaterial über unsere Bestrebungen zu senden.

Ich weiß nicht, ob Ihnen der Dichter Herbert Böhme[2] ein Begriff ist aus früheren Tagen. Er ist der geistige Leiter unserer Gemeinschaft und schrieb mir in einem Gedichtband, den er mir sandte, diesen Leitvers:

„Lebe bewusst,
bewirke das Gute,

---

[1] **Heinrich-Christian Schäfer-Hansen**, SA-Obergruppenführer und nach dem Krieg Unitarier

[2] **Herbert Böhme** (* 17. Oktober 1907 in Frankfurt (Oder); † 23. Oktober 1971 in Lochham) war ein deutscher nationalsozialistischer Kulturfunktionär, Lyriker, Schriftsteller und Publizist. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er zu einem rechtsextremen Kulturfunktionär, der 1950 das Deutsche Kulturwerk Europäischen Geistes (DKEG) gründete.

Copyright by Heiko Tessmann

erstrebe das Edle
und sei gerecht,
denn so
erlöst Du
Deinen Gott in Dir.“

Auch ein Wort von ihm ist: *„So, wie wir handeln, werden wir verwandeln.“* – und damit will ich den heutigen Tag beschliessen und Ihnen noch einmal die Hand drücken!

Es grüsst Sie in getreuer Verbundenheit und dem Glauben an die im tiefsten Wesenskern verankerte neue Zukunft, sowie dem Wunsche, dass Ihre Gesundheit erhalten bleiben möge,

Ihre

Frau Anna Heuer-Corleis

---

https://de.wikipedia.org/wiki/Herbert_B%C3%B6hme_(Schriftsteller)

Die im Brief angesprochene „Gemeinschaft“ findet sich im Lebenslauf des Herbert Böhme. Während seiner Inhaftierung als Kriegsgefangener engagierte sich Böhme in religiöser Hinsicht. Im Internierungslager Hohenasperg beteiligte er sich 1947 an der Gründung einer Gruppe der von Rudolf Walbaum geleiteten Religionsgemeinschaft Freier Protestanten – Deutsche Unitarier. Walbaum bestimmte Böhme 1947 zum Ersten Sprecher des „Klütkreises“ (Arbeitskreis für Grundsatzfragen). Diese Position hielt er bis Anfang 1955 inne. Auf der Hauptversammlung der Deutschen Unitarier 1950 war er an der Umbenennung und Satzungsänderung in Deutsche Unitarier Religionsgemeinschaft beteiligt. Bis Ende 1954 war Böhme Erster Sprecher der Deutschen Unitarier.

Herbert Böhme war Gründer der Deutschen Unitarier-Jugend. Diese schloss sich 1952 mit der Reichsjugend und dem Vaterländischen Jugendbund zur rechtsextremen Wiking-Jugend zusammen, die sich als Bewahrer des Erbes der Hitler-Jugend begriff. 1955 gründete Böhme den „Schillerbund deutscher Jugend“, dem als erstes die Wiking-Jugend als korporatives Mitglied beitrat. 1961 war er Mitbegründer der Gesellschaft für Freie Publizistik. 1965 wurde er Mitglied der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands sowie Mitbegründer des Arbeitskreises Volkstreuer Verbände. 1970 war er Mitbegründer der Aktion Widerstand und der „Deutschen Bürgergemeinschaft“. Er gilt als Mitglied im äußeren Kreis des Naumann-Zirkels.

Copyright by Tessmann